

(Vorhalle und Sakristei). Links davon unten ein niedriges flachbogiges, darüber ein hohes rundbogiges Fenster. Im Chor hohes rundbogiges Fenster. — O. Chorabschluß in fünf Seiten des Zwölfeckes; vier hohe rundbogige Fenster. Alle haben marmorne Fensterbänke und einfache Eisengitter. N. Vier hohe rundbogige Fenster, rechts unten ein kleineres, wie im S., alle mit Eisengittern. Unter dem zweiten Fenster spitzbogiges, gotisches Seitenportal mit abgeschrägtem Gewände aus rotem Marmor, über dem mit Hohlkehlgesims abgeschlossenen Sockel profiliert durch zwei Rundstäbe und einen Kantstab zwischen drei Hohlkehlen. Links marmornes Weihwasserbecken. Hohes steiles Satteldach, nach O. abgewalmt, im N. noch mit der alten schönen Schindelbedachung, im S. mit ungünstig wirkendem, grauem Eternit gedeckt.

Turm: Der Westfront vorgebaut, ganz aus sorgsam gefügten Quadern erbaut, bis auf den rot gefärbelten, gotischen Kleeblattbogenfries, der das Glockengeschoß abtrennt, ungeteilt. Doch erkennt man deutlich an drei dunkleren, horizontalen Quaderbändern die Spuren der ursprünglichen gotischen Kaffgesimse, die später — wohl beim barocken Umbau der Kirche — abgemeißelt wurden. (Erhalten sind die beiden oberen noch an der Ostseite innerhalb des Langhausdachstuhles.)

Turm.

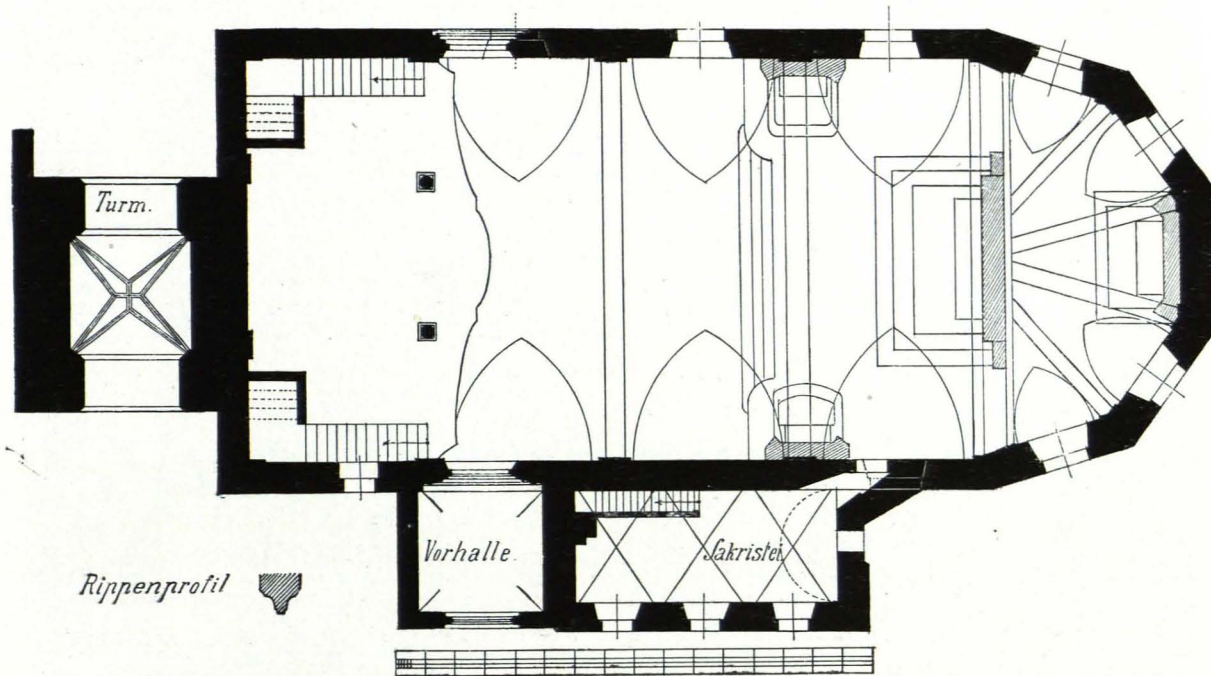


Fig. 115 Großmain, Pfarrkirche, Grundriß 1 : 250 (S. 125)

Vorspringender Sockel. Unten ist die Nord- und Südseite von je einer gedrückten Spitzbogenöffnung durchbrochen. Im S. darüber eine schmale Luke, oben ein Fensterchen mit abgeschrägten Kanten. Im W. übereinander eine Luke und zwei kleine Fenster, im N. oben zwei kleine Fenster. Im Glockengeschoß auf jeder Seite ein hohes spitzbogiges, gotisches Schallfenster in profilierter Steinrahmung (Kantstab zwischen zwei Hohlkehlen). Über jedem Schallfenster ein rundes Zifferblatt, über dem sich das profilierte, rot gefärbte Hohlkehlgesims im Halbkreise aufbiegt. Doppelzwiebelhelm von 1751, mit grün gestrichenem Blech eingedeckt. Vergoldeter Knauf und Kreuz.

Anbau: Im S. des Langhauses und Chores, Vorhalle und Sakristei enthaltend. Einstöckig, von entsprechender Außengliederung wie das Langhaus. Links (Vorhalle) ein niedriger, rechts (Sakristei) ein hoher Sockel wie am Langhause. — S. Links großes spitzbogiges gotisches Portal, mit beiderseits abgeschrägtem, birnförmig profiliertem Gewände aus Stein. Rechts daneben drei, im Obergeschoß oben vier Fenster in geschwungenen Verputzumrahmungen, mit einfachen Eisengittern. Im O. unten Tür in Steinrahmen, mit Oberlichtfenster, oben größeres Fenster. Umlaufendes Stuckhohlkehlgesims. Pultdach, nach O. und W. abgewalmt, aus grauem Eternitschiefer.

Anbau.

Friedhofmauer: Bruchstein und Ziegel, verputzt, mit Schindeln abgedeckt, mit drei Eingangsöffnungen im S. und W. Im Südwesteck ist eine Kapelle eingebaut (s. unten).

Friedhofmauer.

Inneres (Fig. 115, 116):

Langhaus und Chor bilden einen einheitlichen großen Saal. Alter Fußboden aus gelben und roten Marmorplatten (von Georg Doppler, 1748).

Inneres.  
Fig. 115, 116.